

Klaus-Peter Horn / Heidemarie Kemnitz  
Winfried Marotzki / Uwe Sandfuchs (Hrsg.)

# Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft

Gruppenpuzzle –  
Pflegewissenschaft

Klinkhardt **UTB**

**KLINKHARDT  
LEXIKON  
ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT  
KLE Band 2:  
Gruppenpuzzle – Pflegewissenschaft**

herausgegeben von  
**Klaus-Peter Horn • Heidemarie Kemnitz  
Winfried Marotzki • Uwe Sandfuchs**

unter Mitarbeit von Stefan Iske

---

In Zusammenarbeit mit  
Christel Adick • Karl-Heinz Arnold • Lothar Böhnisch  
Karin Büchter • Hans-Peter Füssel • Hans-Werner Fuchs  
Ingrid Gogolin • Friederike von Gross • Hilmar Hoffmann  
Sabine Hornberg • Hans-Christoph Koller • Karl Lenz • Anne Levin  
Dieter Nittel • Sabine Reh • Lutz-Rainer Reuter • Uwe Sander  
Uta Stäsche • Werner Thole • Horst Weishaupt • Rolf Werning

**VERLAG  
JULIUS KLINKHARDT  
BAD HEILBRUNN • 2012**

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch  
sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2011.12.Lk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2011.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

UTB-Band-Nr.: 8468 (3 Bände im Schuber)

UTB-Bestellnummer: 978-3-8252-8468-8

**KLE Band 1***Aa, Karl von der bis Gruppenprozesse*

Vorwort.....	7
Zur formalen Gestaltung und Nutzung des KLE.....	10
A Aa, Karl von der bis Autonomie .....	11
B Baacke, Dieter bis Burschenschaft.....	90
C Campe, Joachim Heinrich bis Curriculum in der beruflichen Bildung.....	224
D Dänemark bis Durkheim, Emile.....	238
E Early Excellence Centres bis Eyferth, Hanns .....	293
F Facharbeit bis Furck, Carl-Ludwig.....	380
G Gandhi, Mohandas Karamchand, genannt Mahatma bis Gruppenprozesse .....	445

**KLE Band 2***Gruppenpuzzle bis Pflegewissenschaft*

G Gruppenpuzzle bis Gymnasium.....	7
H Habermas, Jürgen bis Hypothese.....	13
I Idealismus bis Itard, Jean Marc Gaspard .....	68
J Jaques-Dalcroze, Emile bis Juniorfirma .....	137
K Kadettenanstalt bis Kybernetische Pädagogik .....	161
L Labeling approach bis Lyzeum .....	264
M Mädchen- und Frauenbildung bis Mutismus.....	331
N Nachhaltigkeit bis Nutzen- und Belohnungsansatz.....	421
O Oberlin, Johann Friedrich bis Owen, Robert.....	451
P Pädagogik der Vielfalt bis Pflegewissenschaft.....	471

**KLE Band 3***Phänomenologische Pädagogik bis Zypern*

P Phänomenologische Pädagogik bis Pygmalioneffekt .....	7
Q Qualifikation bis Querelle des Femmes.....	47
R Rahmenvereinbarungen bis Rute .....	60
S Saarland bis Systemtheorie.....	106
T Täter-Opfer-Ausgleich bis Typenbildung.....	293
U Üben bis Utilitarismus .....	331
V Vaerting, Mathilde bis Vygotskij, Lev S. ....	355
W Wachsenlassen bis Wyneken, Gustav .....	386
Z Zedlitz, Karl Abraham Freiherr von bis Zypern.....	436
Stichwörter.....	449
Autoren .....	477

den erstmals ein Artikel zur allgemeinen Bildung aufgenommen wurde, kann man von einer gezielten Förderung des Lernens für Europa bzw. zur Einführung einer europäischen Dimension im Bildungswesen sprechen.

#### Literatur

- Gogolin, I./Krüger-Potratz, M./Neumann, U. (1991): Kultur- und Sprachenvielfalt in Europa – Bilder von gestern, Visionen von morgen? In: Gogolin, I. u.a. (Hg.): Kultur- und Sprachenvielfalt in Europa. Münster, New York, 1-19. – Schneider, F. (1959): Europäische Erziehung. Freiburg u.a.

Marianne Krüger-Potratz

## Lernen lernen

Lernleistungen sind veränderbar und unter günstigen Bedingungen ist es prinzipiell möglich, das Lernpotential bis ins höchste Lebensalter aufrecht zu erhalten und zu erweitern. Lernleistung wird in drei Dimensionen unterschieden: Lernfähigkeiten, Wissen und Lerntätigkeiten. Als lernbare Dimensionen gelten Wissen und Lerntätigkeit. Lerntätigkeit wiederum umfasst Lernstrategien und Lernmotivation. Die Forschungsfrage nach den Möglichkeiten Lernen zu lernen ist bildungspolitischen und bildungstheoretischen Konjunkturen unterworfen. Im Kontext der bildungspolitischen Rede von einer Wissens- oder Lerngesellschaft ist die Erwartung an (selbstorganisiertes) Lernen der gesellschaftlichen Akteure besonders hoch.

Die empirischen Forschungsergebnisse verweisen darauf, dass die Entwicklung inhaltsunabhängiger Lernkompetenzen sehr begrenzt ist. Die Entwicklung von Lernstrategien – insbesondere für komplexe Problemstellungen – ist vielmehr in umfassender Weise domänenspezifisch und vom Vorwissen abhängig. Experten verfügen über flexibles fallspezifisches Wissen, mit dem sie effektiv Problemsituationen bewältigen können. Die Bedeutung des Vorwissens für die Lernleistung erklärt, warum Erwachsene mit viel Vorwissen auch in hohem Alter sehr lernfähig sind. Förderkonzepte zur Entwicklung effektiver Lernstrategien sollten deshalb eng an domänenspezifisches Wissen gekoppelt werden.

Die Verbindung von Wissensaneignung und gleichzeitiger Reflexion/Entwicklung der eingesetzten Lernstrategien wird insbesondere im Kontext reflexiver Bildungsbegriffe zum Thema gemacht. Aus dieser Perspektive geht es nicht mehr um die Lösung von Lernaufgaben unter Laborbedingungen, sondern um

die Einordnung des Zu-Lernenden in den Wissens- und Erfahrungshintergrund der Lernenden. Der sozialen Einbettung kommt eine große Bedeutung für die Verbesserung der Lernstrategien zu. Lerninteressen/Motive und Lernstrategien im sozialen Kontext werden in handlungstheoretischen Lerntheorien aus verschiedenen Perspektiven (subjekttheoretisch, tätigkeitspsychologisch, interessenspsychologisch) als Lerntätigkeit bzw. Lernhandlung reflektiert. Der Lernende wird als gesellschaftlich handelndes Subjekt verstanden, das im Kontext gesellschaftlicher Interessen durch Lernen seine Teilhabemöglichkeiten erweitert. Lernen wird durch Reflexion der eigenen Lernstrategien befördert. Dazu werden die Lernhandlungen auf eigene und fremde Interessen hinterfragt, biographische Lernwiderstände und gesellschaftliche Lernbehinderungen reflektiert. Indem gelernt und dieses Lernen reflektiert wird, entwickeln sich Lernstrategien weiter.

Lernstrategien gelten in diesem Kontext nicht mehr als nur individuelles Problem, sondern als Ergebnis eines komplexen Prozesses individueller Aneignung gesellschaftlichen Wissens im sozialen Kontext. Pädagogische Lernforschung ist deshalb nicht inhaltsneutral. Sie macht Lernen in Verbindung mit gesellschaftlichen Wissensanforderungen zum Forschungsgegenstand.

#### Literatur

- Faulstich, P./Ludwig, J. (Hg.) (2004): Expansives Lernen. Baltmannsweiler. – Giest, H./Lompscher, J. (2006): Lerntätigkeit – Lernen aus kultur-historischer Perspektive. Berlin. – Weinert, F. E. (1983): Ist Lernen endlich lehrbar? In: Unterrichtswissenschaft 4, 325-334.

Joachim Ludwig

## Lernen mit Multimedien

Unter Lernen mit Multimedien wird die Kombination verschiedener Medien zum Zwecke des Lernens angesprochen. Dabei ist der Begriff Medium nicht einheitlich definiert, im Allgemeinen hat ein Medium jedoch die Aufgabe Informationen zu transportieren. Es lassen sich drei Merkmalsebenen eines Mediums unterscheiden. Die technische Ebene bezieht sich auf die Systeme, die als Zeichenträger dienen (z.B. Hardware, Software). Die semiotische Ebene beschreibt die unterschiedlichen Zeichenarten, Codes (Kodalität; z.B. Text, Bild). Mit sensorischer Ebene ist die vom Medium angesprochene Sinnesmodalität gemeint (i.d.R. visuell und/oder auditiv).